

Unternehmensbefragung - Auswirkungen der Wirtschaftskrise 2020 –

- betriebliche Lage und Entwicklung
- Fachkräftesituation
- Digitalisierung der Unternehmensprozesse

Ergebnisdokumentation

Dr. Christoph Dickmanns,
cdi-Projekte, Friedrichshafen

Agenda

Teil I Ziele der Unternehmensbefragung

Teil II Vorgehensweise bei der Unternehmensbefragung

Teil III Zentrale Ergebnisse der Umfrage

- Basisdaten der Unternehmen
- Aktuelle betriebliche Auswirkungen aufgrund der COVID-19-Pandemie
- Einschätzung der zukünftigen betrieblichen Entwicklung
- Auswirkungen auf die Personalwirtschaft
- Auswirkungen auf die betriebliche Digitalisierung
- Unterstützungsleistungen der Fachkräfte-Allianz Mayen-Koblenz

Teil IV Resümee

Ansprechpartner

cdi-Projekte e.K.
Dr. Christoph Dickmanns
Oberhofstr. 76
88045 Friedrichshafen
Tel. 07541 6028061
Email: christoph.dickmanns@cdi-Projekte.de
Internet: www.cdi-projekte.de
www.konversionsraum-alb.de

Teil I Ziele der Unternehmensbefragung

- Erfassung der aktuellen betrieblichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Unternehmen – differenziert nach ausgewählten Branchen.
- Ermittlung von ersten Entwicklungsperspektiven der Unternehmen.
- Erfassung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Personalwirtschaft.
- Erfassung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die betriebliche Digitalisierung.
- Grundlagen für die weitere Planung von Unterstützungsmaßnahmen im Bereich der Personalwirtschaft und der Digitalisierung durch die Fachkräfte-Allianz Mayen-Koblenz.

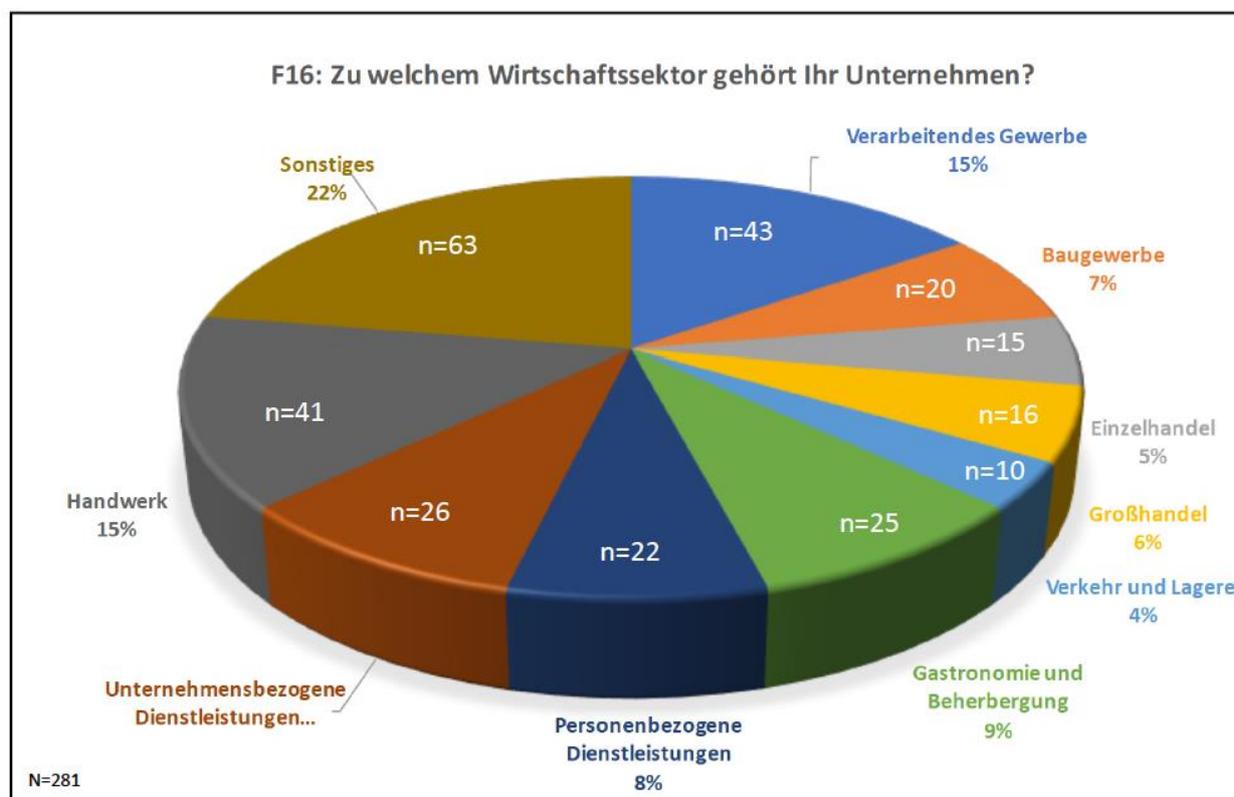
Teil II Vorgehensweise bei der Unternehmensbefragung

- Start der Umfrage am 21.08.2020
Ende der Umfrage am 12.09.2020
- Umfang und Rücklauf
1.293 Unternehmen per E-Mail erreicht
Rücklauf: 348 Fragebögen
Rücklaufquote: 26,9% (2013 = 22,5%; 2018 = 15,9%)
- Alle Fragen beziehen sich ausschließlich auf die Unternehmensstandorte im Kreis Mayen-Koblenz.
- Im Rahmen von Experteninterviews wurden für die Branchen verarbeitendes Gewerbe, Gastronomie & Beherbergungen, personenbezogene Dienstleistungen sowie unternehmensbezogene Dienstleistungen die Ergebnisse im Vorfeld diskutiert.

Teil III Zentrale Ergebnisse der Umfrage

Basisdaten der Unternehmen

Frage 16: Zu welchem Wirtschaftssector gehört Ihr Unternehmen?

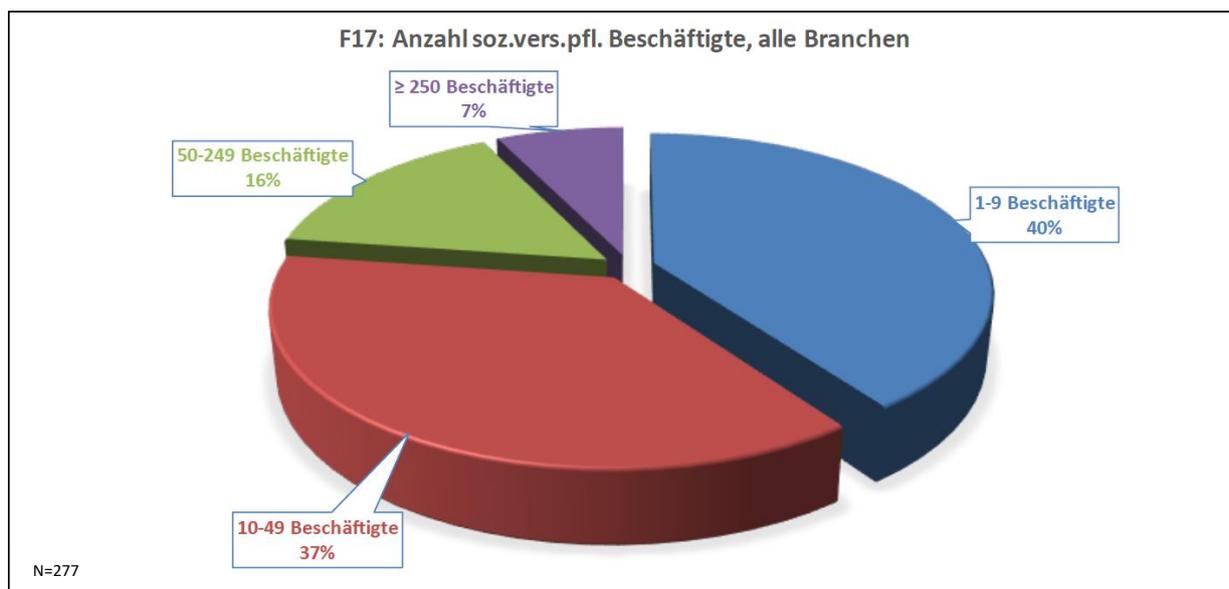


Anmerkungen:

Diese Basisfrage zeigt die Verteilung der Teilnahme auf Branchen und hilft bei den folgenden Interpretationen bzw. Sonderauswertungen.

- ⇒ Starke Beteiligung aus dem produktiven Bereich (verarbeitendes Gewerbe und Handwerk sowie Baugewerbe).
- ⇒ Handwerk ohne Baugewerbe.
- ⇒ Von den 22 Unternehmen der personenbezogenen Dienstleistungen gehören 9 Betriebe zum Gesundheitswesen und 8 Betriebe zu Heimen und Sozialwesen.
- ⇒ Sonstiges sehr heterogen (z.B. Landwirtschaft, Weinbau, Tiere, u.a.m.).

Frage 17: Wie viel sozialversicherungspflichtig Beschäftigte hatte Ihr Unternehmen am 30.06.2019?



Anmerkungen

Die Frage nach der Mitarbeiterzahl lässt indirekte Rückschlüsse über den Organisationsgrad und damit über die Professionalisierung der Personalwirtschaft sowie den Umgang mit der Digitalisierung zu.

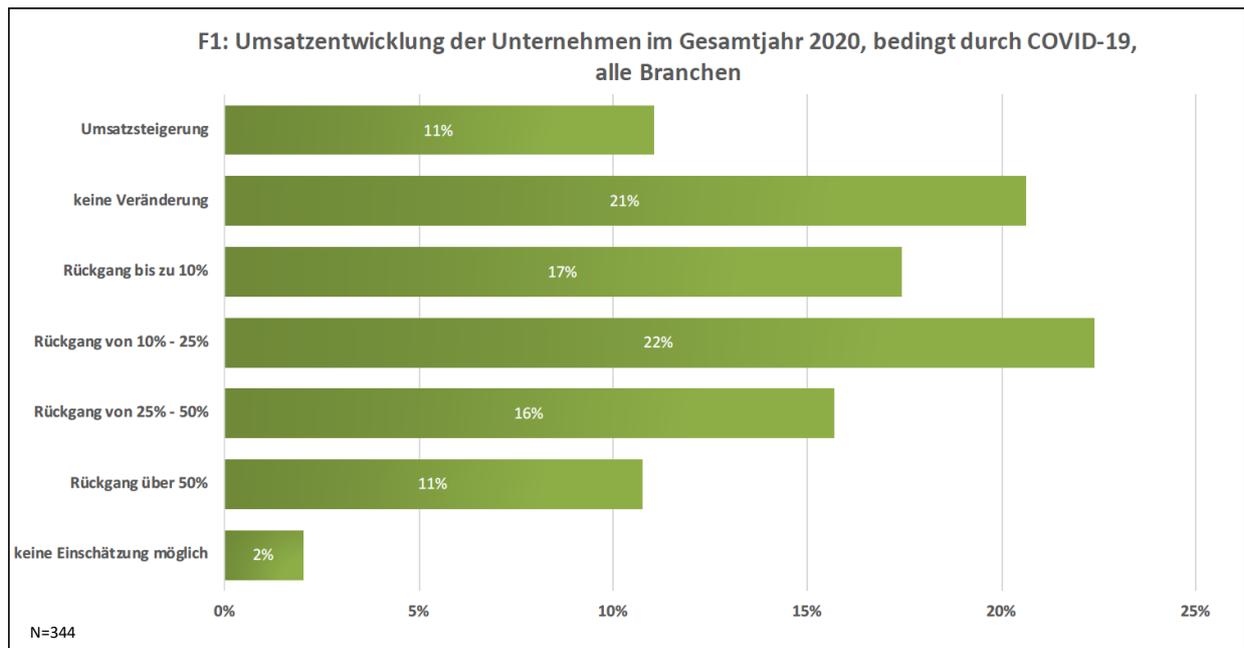
⇒ Umfrage: 18.703 SVB; Kreis MYK: 82.401 SVB.

⇒ Mittlere und größere Betriebe sind überrepräsentiert. Das bedeutet, dass die Personalwirtschaft überdurchschnittlich professionell bearbeitet wird (eigene Personalreferenten/-innen, Personalabteilung)

⇒ Die befragten Unternehmen beschäftigen 22,7% aller soz.vers.pfl. Beschäftigten des Landkreises.

Aktuelle betriebliche Auswirkungen aufgrund der COVID-19-Pandemie

Frage 1: Mit welcher Umsatzentwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen im Gesamtjahr 2020, bedingt durch die COVID-19-Pandemie?



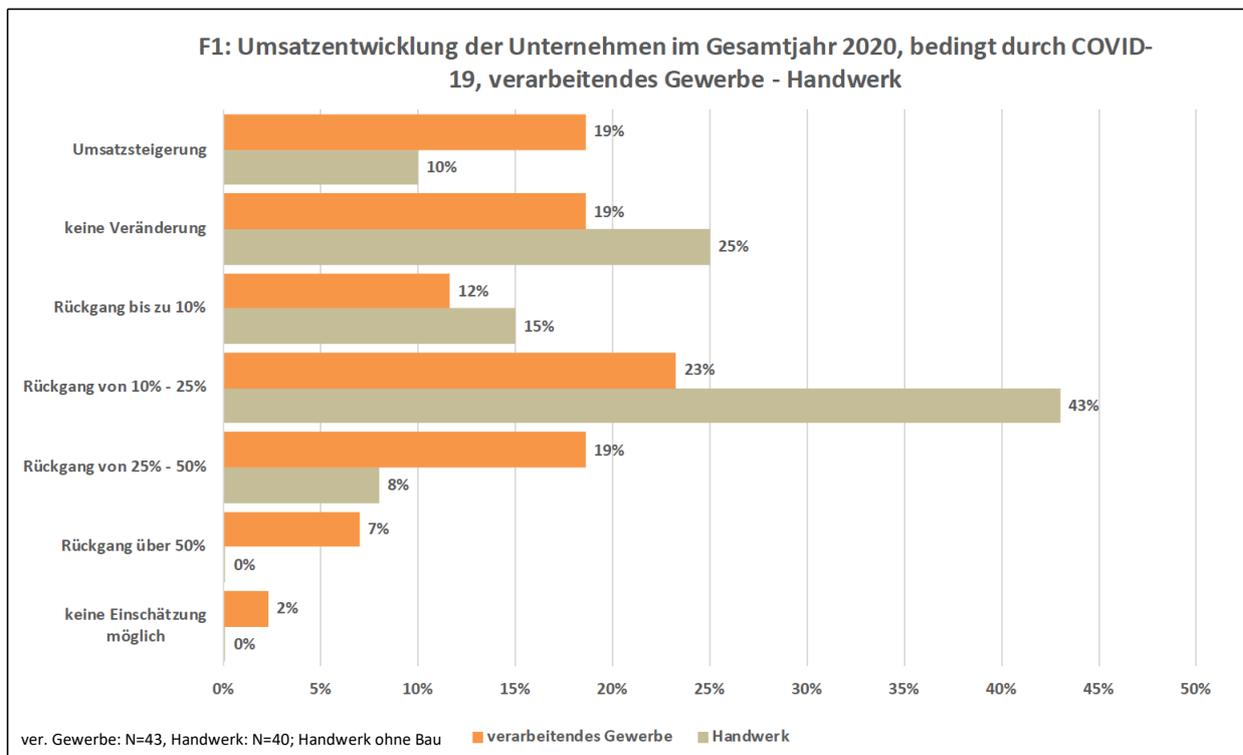
Anmerkungen:

Die Frage beschreibt den Status Quo.

⇒ 49% der befragten Unternehmen haben keine oder nur geringe negative Umsatzentwicklungen.

⇒ Bei 49% beträgt der Umsatzrückgang $\geq 10\%$.

Frage 1: Mit welcher Umsatzentwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen im Gesamtjahr 2020, bedingt durch die COVID-19-Pandemie?



Anmerkungen:

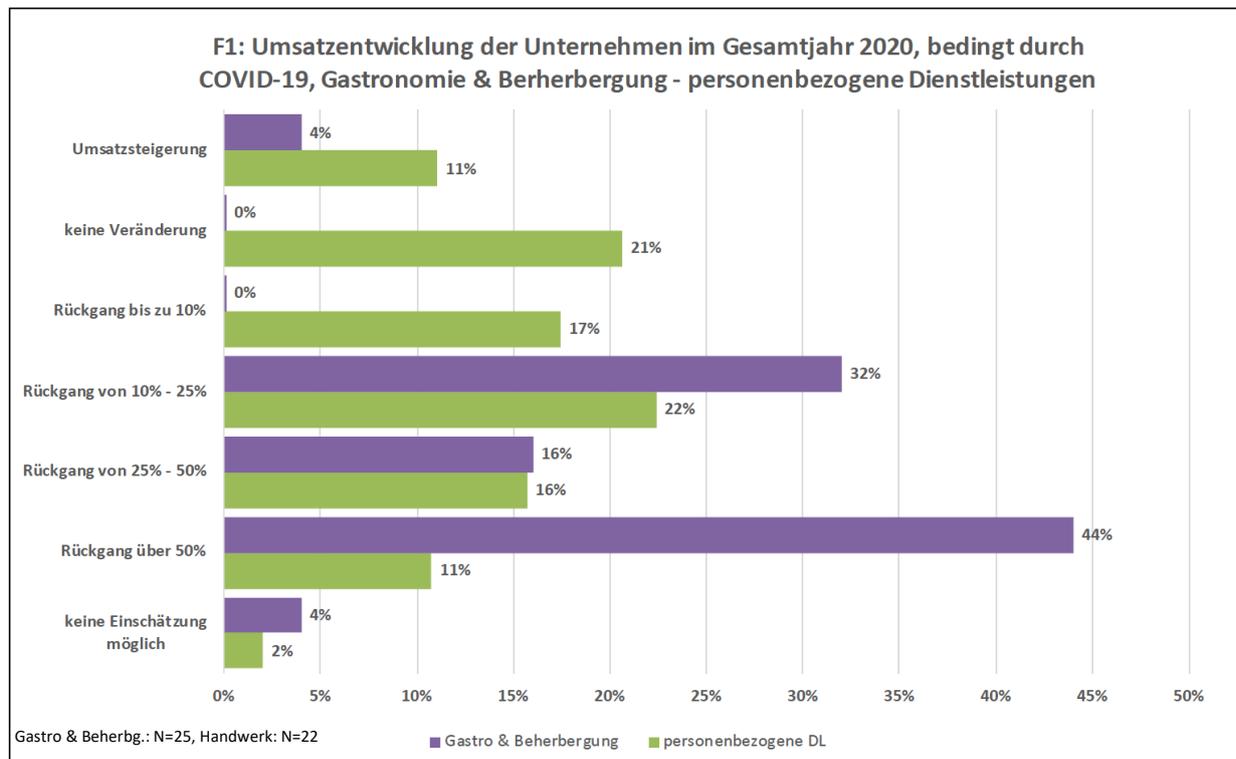
Die Frage differenziert den Status Quo nach Branchen.

⇒ 50% der Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe sowie aus dem Handwerk haben keine oder nur **geringe** negative Umsatzentwicklungen.

⇒ 48% der Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe haben $\geq 10\%$ Umsatzrückgänge.

⇒ Im Handwerk haben 43% der Betriebe Rückgängen von 10% bis 25% zu verzeichnen.

Frage 1: Mit welcher Umsatzentwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen im Gesamtjahr 2020, bedingt durch die COVID-19-Pandemie?

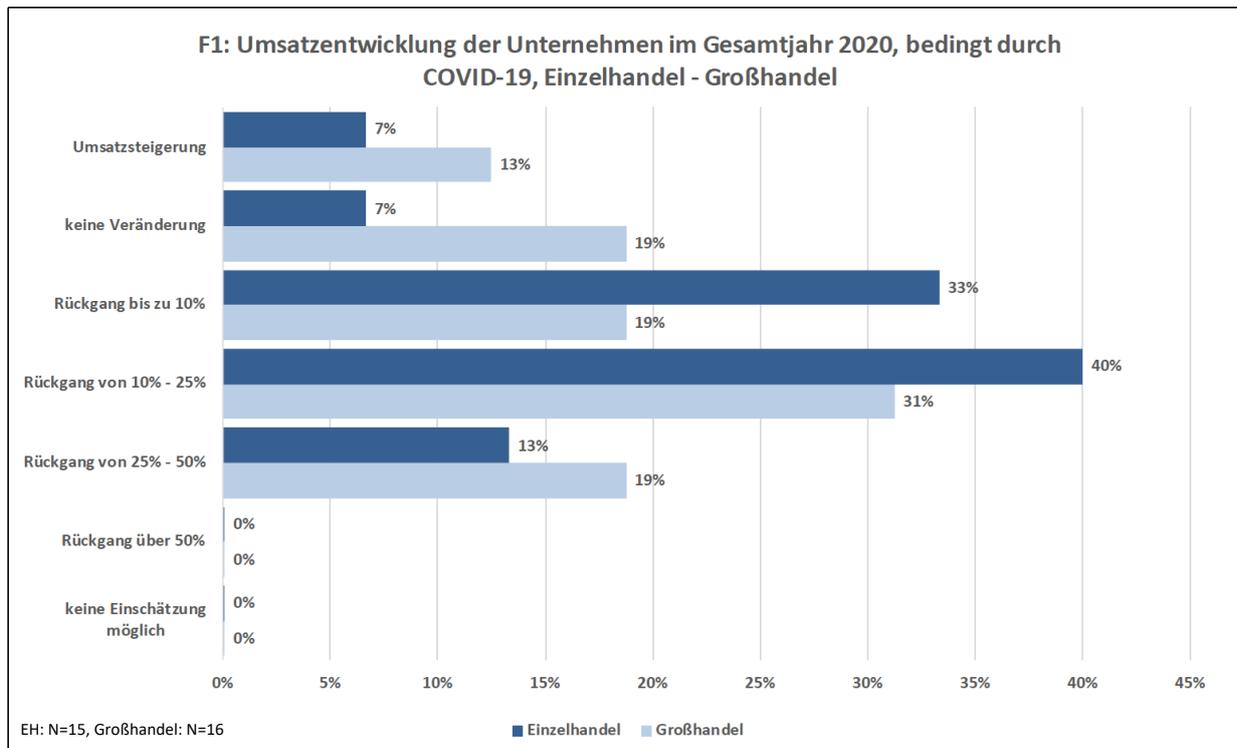


Anmerkungen:

Die Frage differenziert den Status Quo nach Branchen.

- ⇒ Die Gastronomie & Beherbergung ist sehr stark von Umsatzrückgängen betroffen. 44% haben einen Rückgang von über 50% und 16% von 25% bis 50%. Fast jedes dritte Unternehmen (32%) hat immer noch einen Rückgang von 10% bis 25%.
- ⇒ 4% der Gastronomie & Beherbergungen verzeichnen eine Umsatzsteigerung. Hierbei dürfte es sich um gastronomische Lieferdienste handeln.
- ⇒ Die personenbezogenen Dienstleistungen umfassen auch den Gesundheitsdienst, Krankenhäuser und Altenheime.
- ⇒ Im Bereich der personenbezogenen Dienstleistungen verzeichnen knapp die Hälfte der Unternehmen (49%) nur geringe Umsatzrückgänge. Die stärkste Umsatzrückgangsklasse liegt bei 10% - 25% mit 22% der Betriebe. Da bei den personenbezogenen Dienstleistungen vorwiegend Betriebe aus dem Gesundheitswesen, Altenheime und dem Sozialwesen vertreten sind, handelt es sich um einen stark reglementierten Sektor, bei dem die Marktmechanismen z.T. ausgesetzt sind.

Frage 1: Mit welcher Umsatzentwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen im Gesamtjahr 2020, bedingt durch die COVID-19-Pandemie?

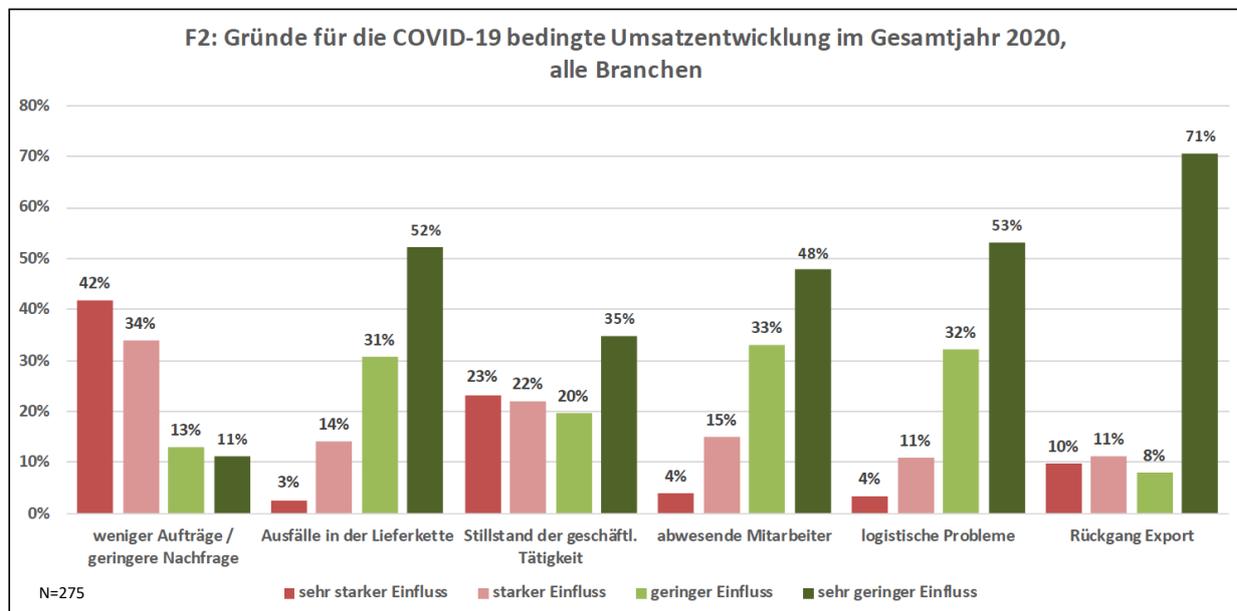


Anmerkungen:

Die Frage differenziert den Status Quo nach Branchen.

- ⇒ Im Einzelhandel liegt eine polarisierte Situation vor. 47% der Betriebe haben keine wesentlichen Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Jedoch liegen die Rückgänge bei 40% der Einzelhändler immerhin zwischen 10% und 25%.
- ⇒ Im Großhandel ist ca. die Hälfte der Unternehmen (51%) nur wenig von Umsatzrückgängen betroffen. Bei fast jedem dritten Unternehmen (31%) beträgt der Rückgang jedoch mehr als 10% und weniger als 25%.

Frage 2: Was sind die Gründe für die in Frage 1 genannten Umsatzentwicklungen?

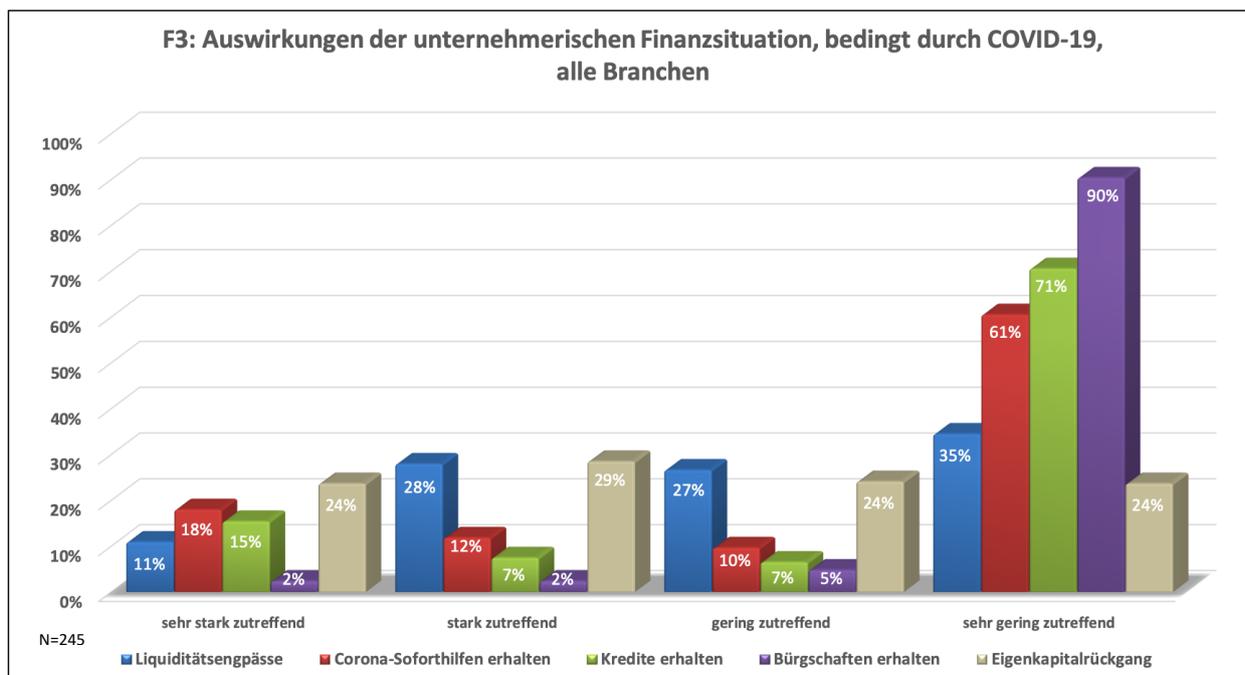


Anmerkungen:

Die Frage 2 will einige Ursachen für die bisherige Umsatzentwicklung erfassen.

- ⇒ Die Gründe für die Umsatzrückgänge liegen vor allem in den fehlenden Aufträgen bzw. einer geringeren Nachfrage (76%). Des Weiteren trägt der Stillstand der geschäftlichen Tätigkeit deutlich zum Umsatzrückgang bei (45%). Diese betreffen vor allem den Einzelhandel und die Gastronomie.
- ⇒ Interessanterweise sind der Ausfall der Lieferketten (17%) und logistische Probleme (15%) nur im geringeren Ausmaß für Umsatzrückgänge verantwortlich. Dies gilt auch für das verarbeitende Gewerbe. Auch der Rückgang der Exporte (21%) hat nur geringere Auswirkungen auf den Umsatzrückgang. Für das verarbeitende Gewerbe ist das jedoch von Bedeutung (30% sehr starken Einfluss, 30% starker Einfluss).

Frage 3: Auswirkungen der unternehmerischen Finanzierungssituation, bedingt durch die COVID-19-Pandemie?

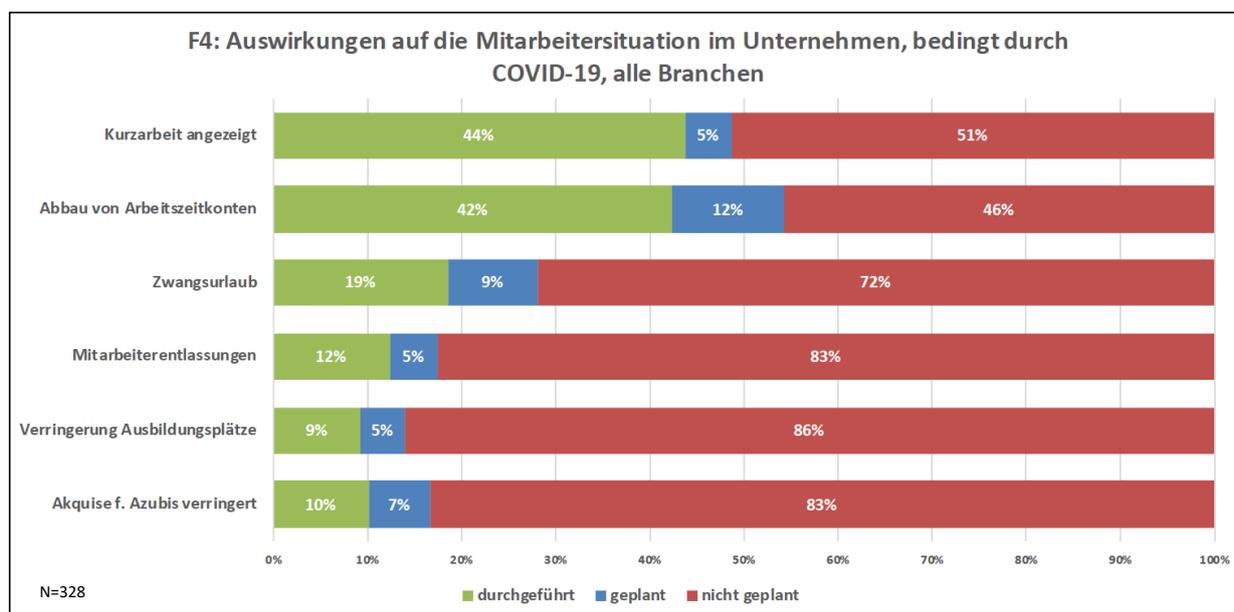


Anmerkungen:

Die Frage nach den Auswirkungen der unternehmerischen Finanzierungssituation durch die COVID-19-Pandemie zeigt die aktuelle finanzielle Situation und lässt Rückschlüsse auf eine mögliche Entwicklung zu.

⇒ Die Auswirkungen der unternehmerischen Finanzsituation betreffen vor allem die Liquiditätsengpässe (39%) und den Eigenkapitalrückgang (53%). Corona-Soforthilfen haben 30% erhalten. Insgesamt bleiben die Auswirkungen auf die Finanzsituation in einem moderaten Maß. Ein Experte wies im Interview jedoch auch darauf hin, dass diejenigen Unternehmen, welche große finanzielle Probleme haben, eher nicht an der Umfrage teilnehmen bzw. die Frage nicht beantworten.

Frage 4: Welche Auswirkungen auf die Arbeitssituation hat die COVID-19-Pandemie?



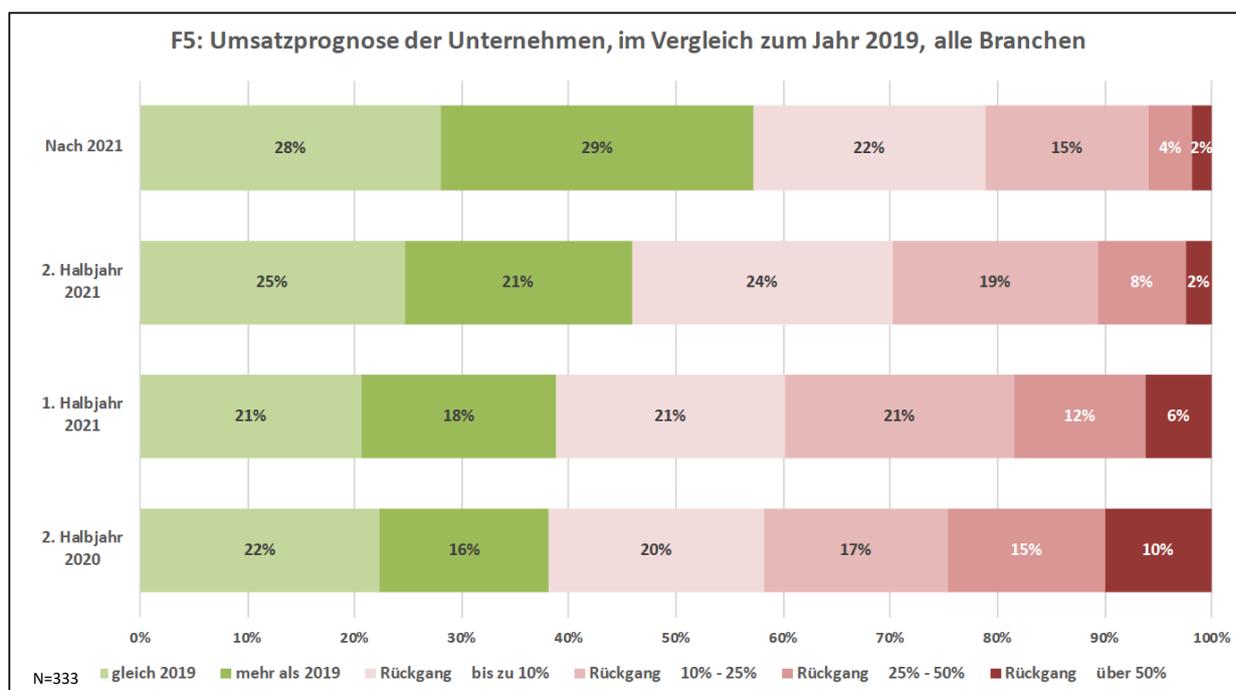
Anmerkungen:

Die Frage 4 untersucht die personalwirtschaftliche Bewältigungsstrategie der Pandemie sowie die möglichen mittelfristigen Konsequenzen für den Arbeitsmarkt im Landkreis Mayen-Koblenz.

- ⇒ Die Auswirkungen auf die Arbeitssituation sind eindeutig. Die Unternehmen reagieren auf den Rückgang der Arbeit durch Kurzarbeit (44%) und den Abbau von Arbeitszeitkonten (42%) (vor allem im verarbeitenden Gewerbe, 62%). Damit setzen sie die Instrumente ein, die kurzfristig wirken und eine langfristige Verbesserung der Situation implizieren. Zwangsurlaub (z.T. in der Gastronomie & Beherbergung) oder Mitarbeiterentlassungen werden nur selten angewendet. Auch von einer Verringerung der Ausbildungsplätze wird abgesehen.
- ⇒ In den Expertengespräche wurde mehrfach betont, dass Mitarbeiterentlassungen nicht geplant sind, ebenso wie eine Einschränkung der Ausbildung.

Einschätzung der zukünftigen betrieblichen Entwicklung

Frage 5: Wie wird sich der Umsatz Ihres Unternehmens entwickeln, im Vergleich zum Jahr 2019?

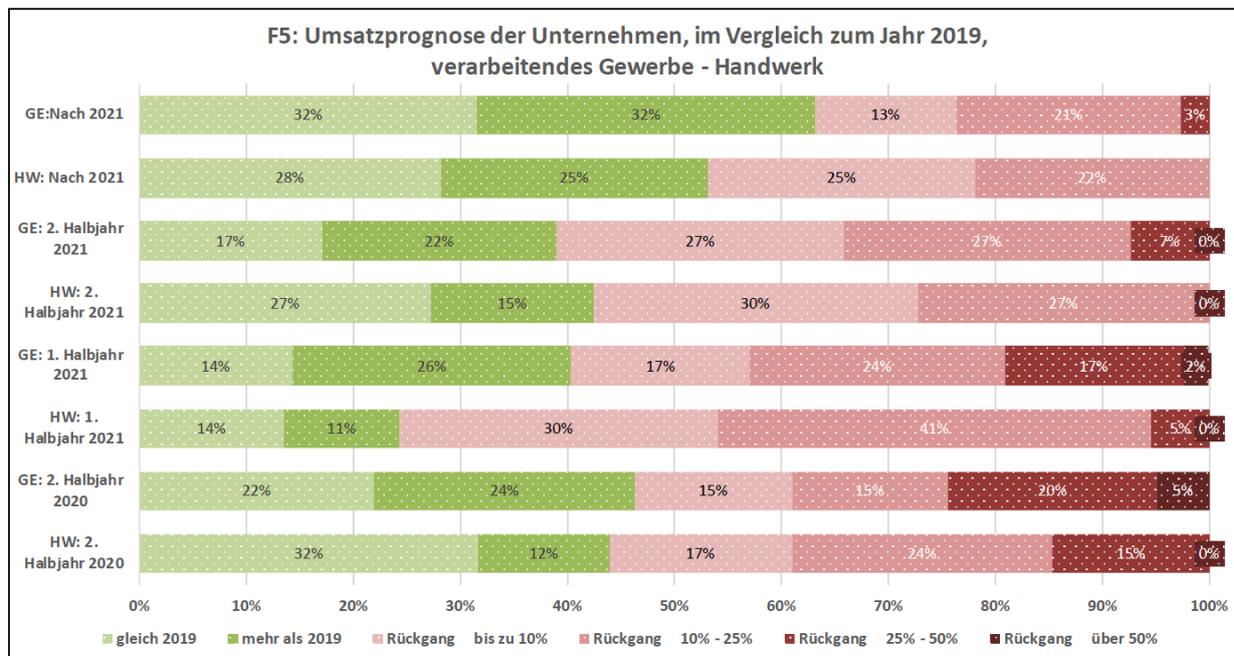


Anmerkungen:

Diese Frage ermittelt die zukünftige Erwartungshaltung der Unternehmen sowie die Möglichkeit zukünftiger Anpassungsprozesse.

- ⇒ Die Umsatzprognosen verdeutlichen, dass die Unternehmen in den nächsten Jahren eine kontinuierliche Verbesserung der Situation erwarten. Im 2. Halbjahr 2020 gehen 38% von einer Stagnation oder einer Verbesserung im Vergleich zum Jahr 2019 aus. Nach 1,5 Jahren sind dies 57%. Im Gegenzug verringert sich die Zahl derjenigen, welche von einem Rückgang bzw. starkem Rückgang des Umsatzes ausgehen, von 25% (2. Halbjahr 2020) auf 6% (nach 2021).
- ⇒ Trotz dieser positiven Erwartungen muss man berücksichtigen, dass 37% - 40% der Unternehmen einen Umsatzrückgang von bis 25% in den nächsten Jahren erwarten. D.h. es wird zu betrieblichen Anpassungsprozessen kommen.

Frage 5: Wie wird sich der Umsatz Ihres Unternehmens entwickeln, im Vergleich zum Jahr 2019?



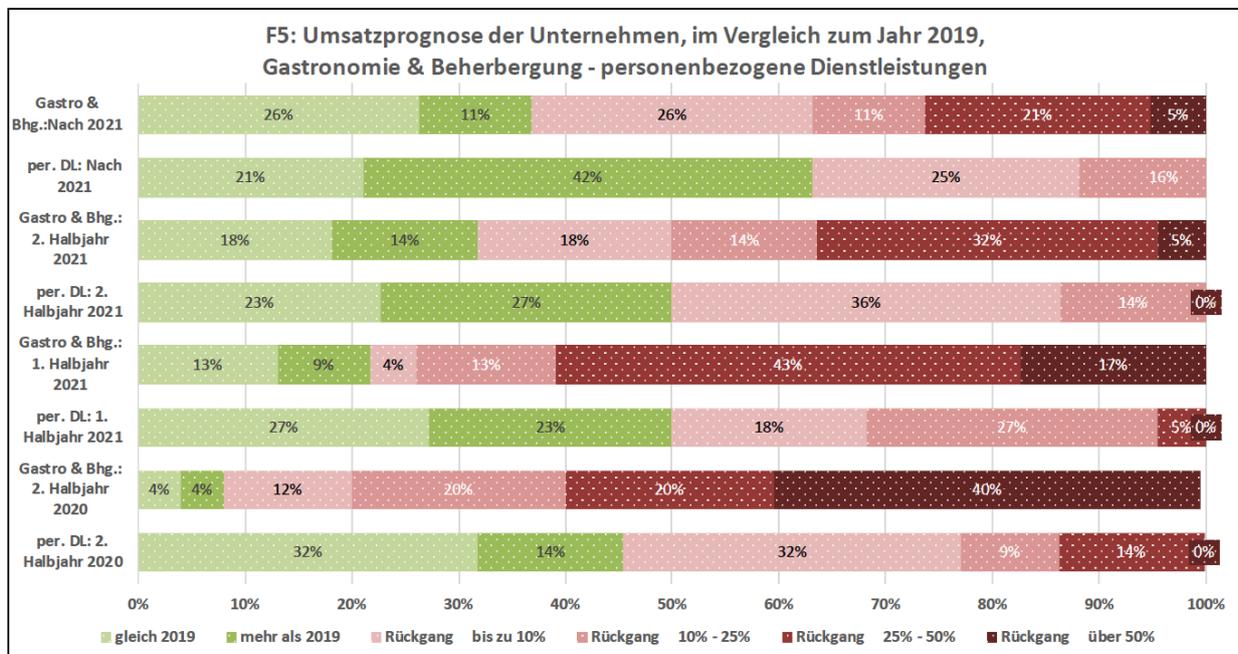
Anmerkung: ver. Gewerbe: N=43, Handwerk: N=41; Handwerk ohne Bau

Anmerkungen:

Die Frage differenziert die zukünftigen Erwartungen und Anpassungsprozesse nach Branchen.

⇒ Die Grundaussage zu den Umsatzprognosen durch das verarbeitende Gewerbe und das Handwerk ist besser als der Durchschnitt. Dies ist verständlich, da beide Branchen nicht zu den Krisenbranchen gehören. Interessant ist, dass die negativsten Ergebnisse erst für das Jahr 2021 erwartet werden. Der Grund sind die sehr guten Auftragsbestände aus 2019. Die aktuellen Auftragseingänge entwickeln sich – entsprechend den Expertengesprächen – zögerlich.

Frage 5: Wie wird sich der Umsatz Ihres Unternehmens entwickeln, im Vergleich zum Jahr 2019?



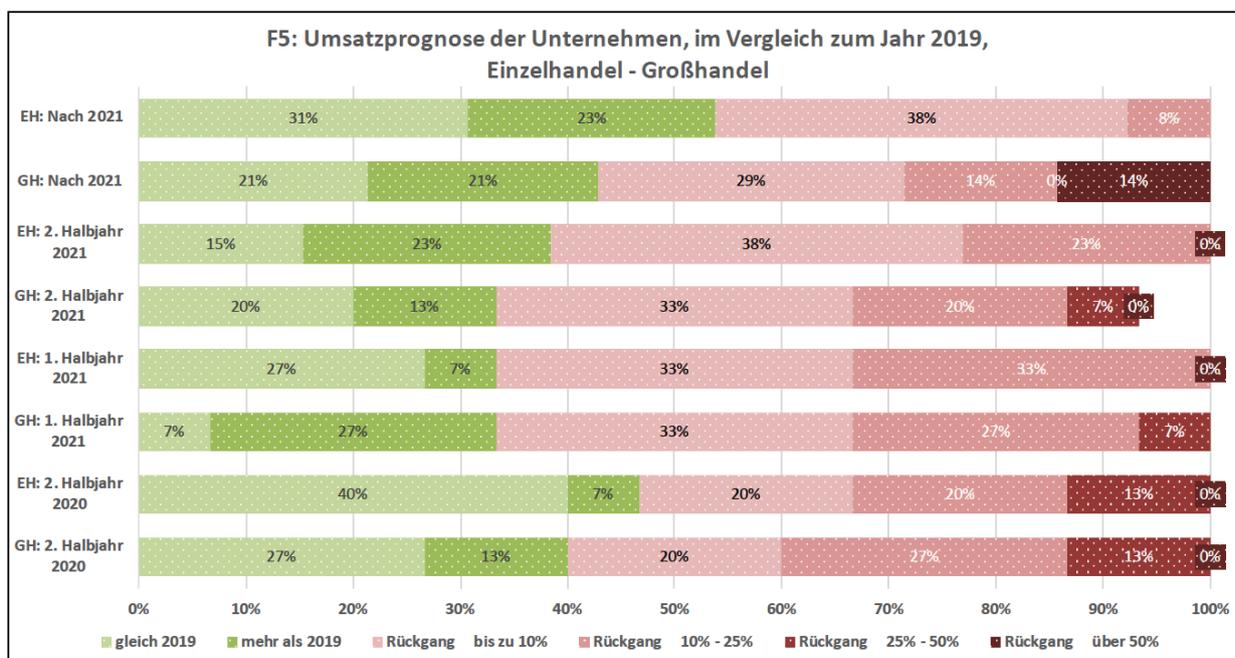
Anmerkung: Gastronomie & Beherbergung: N=25, personenbezogene DL: N=22

Anmerkungen:

Die Frage differenziert die zukünftigen Erwartungen und Anpassungsprozesse nach Branchen.

- ⇒ Die Gastronomie & Beherbergung ist sehr stark von Umsatzrückgängen betroffen (> 80%) und ihre Erwartungen an die Zukunft sind zurückhaltend (nach 2021: 36% mit erheblichen Umsatzeinbußen).
- ⇒ Die personenbezogenen Dienstleistungen erwarten eine kontinuierliche Konsolidierung bzw. Verbesserung. Nach dem Jahr 2021 planen 42% Umsatzsteigerungen gegenüber dem Jahr 2019. Das Gesundheitswesen, Altenheime sowie soziale Dienste sind nicht resilient.

Frage 5: Wie wird sich der Umsatz Ihres Unternehmens entwickeln, im Vergleich zum Jahr 2019?



Anmerkung: Einzelhandel: N=15, Großhandel: N=16

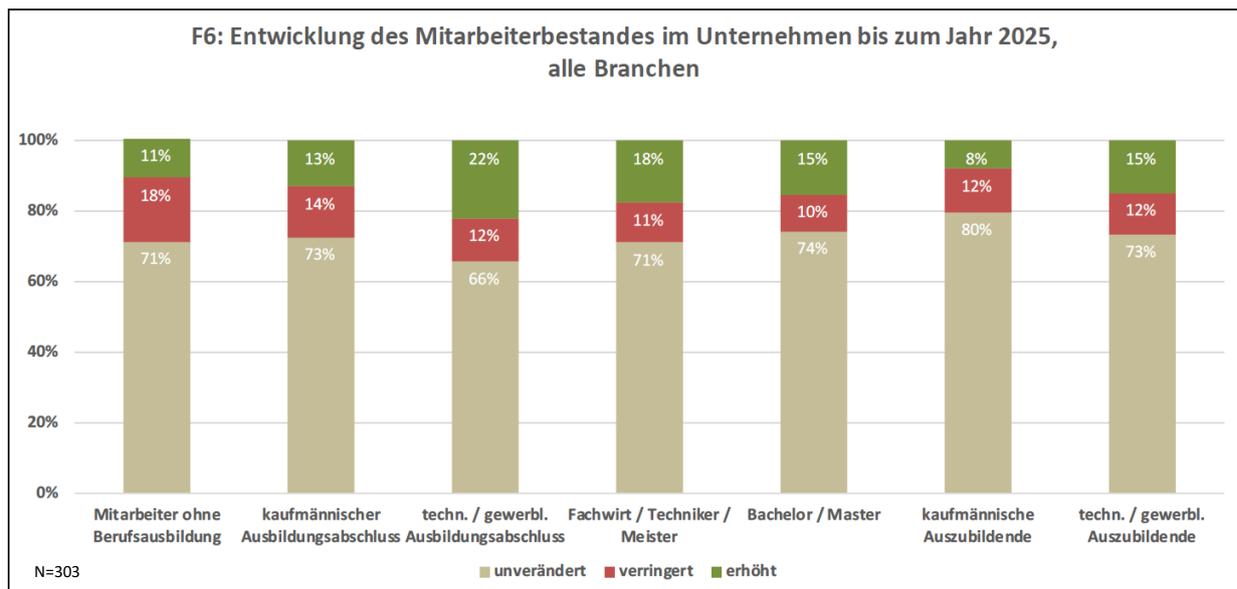
Anmerkungen:

Die Frage differenziert die zukünftigen Erwartungen und Anpassungsprozesse nach Branchen.

- ⇒ Der Einzelhandel erwartet eine Verschlechterung im nächsten Jahr und dann eine deutliche Steigerung der Umsätze (54%) im Vergleich zum Jahr 2019. Diejenigen Unternehmen mit sehr negativen Erwartungen (25% - 50%) nehmen stark ab (ab 2021 0%).
- ⇒ Beim Großhandel verschlechtern sich die Erwartungen für 2021, um sich dann zu erholen. Die sehr negative und plötzliche Entwicklung nach 2021 (14% > 50% Umsatzrückgang) lässt sich ggfls. mit Verweis auf die geringe Stichprobengröße erklären.

Auswirkungen auf die Personalwirtschaft

Frage 6: Wie wird sich der Mitarbeiterbestand in Ihrem Unternehmen bis zum Jahr 2025 entwickeln?



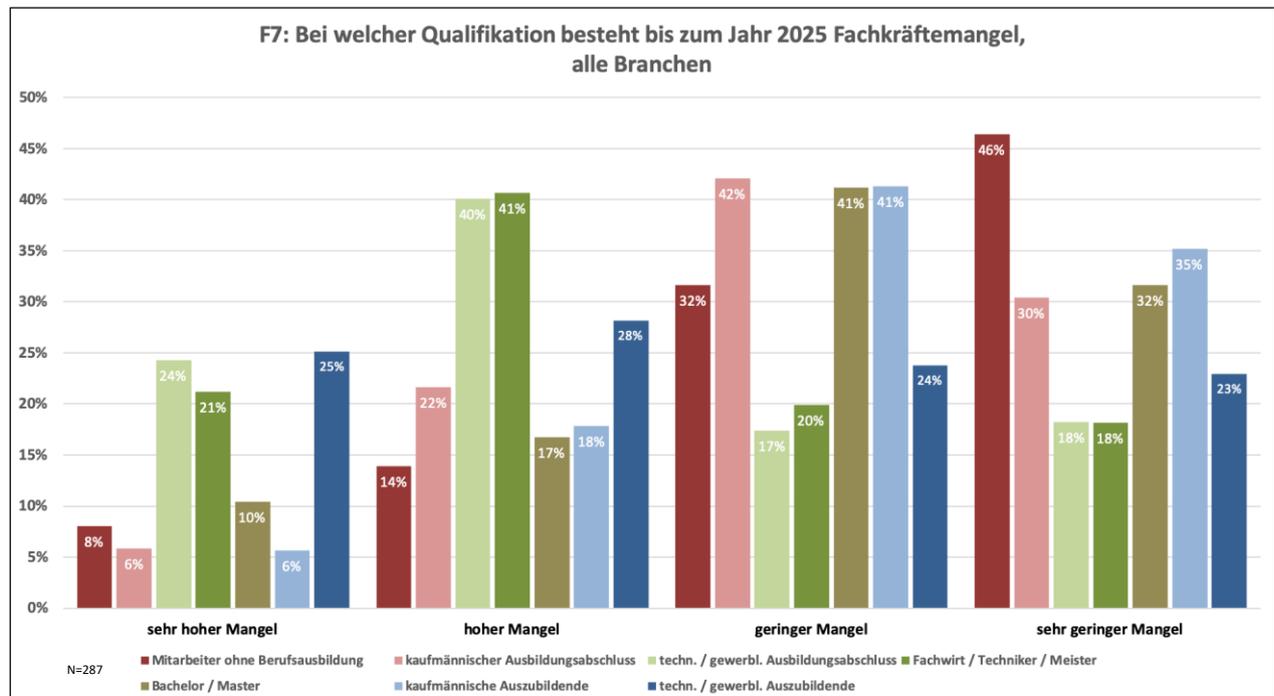
Anmerkungen:

Die Frage 6 beinhaltet eine mittelfristige Beschäftigtenprognose und differenziert nach Ausbildungen.

⇒ Die Annahmen über die Entwicklung des Mitarbeiterstandes in den Unternehmen bis zum Jahr 2025 sind eindeutig. Ein großer Teil der Unternehmen (66% bis 80%) erwartet eine unveränderte Zahl. Bei den techn.-gewerblichen Berufen (Geselle und Meister/Techniker, Auszubildende) wird sogar eine saldierte Mitarbeiterzunahme erwartet (3% bis 10%). Im Bereich der kaufmännischen Abschlüsse und Ausbildungen geht man von einer geringen Abnahme aus (-1% bis -4%). Akademiker werden gesucht (5%) und Mitarbeiter ohne Abschluss habe geringere Möglichkeiten für eine Beschäftigung (-7%)

⇒ Die COVID-19-Pandemie hat keine tiefgehenden Auswirkungen auf die mittelfristige Mitarbeiterentwicklung. Die Ergebnisse bestätigen diejenigen aus der Frage 4.

Frage 7: Bei welchen Qualifikationen sehen Sie für Ihr Unternehmen bis zum Jahr 2025 einen Fachkräftemangel?



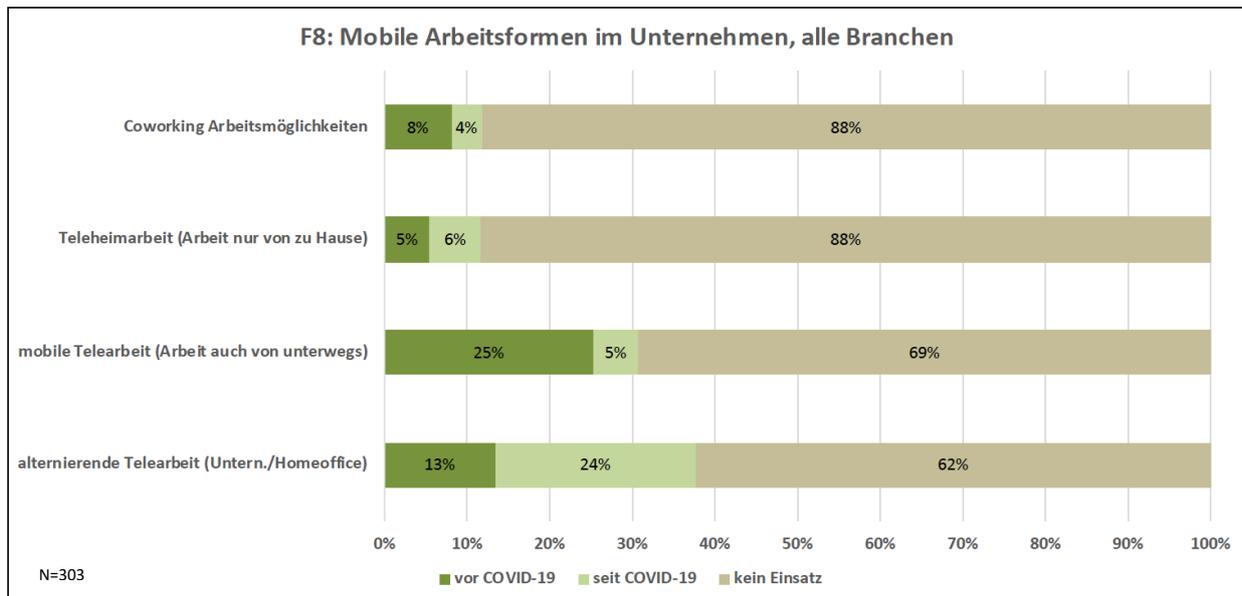
Anmerkungen:

Mit der Frage 7 wird, trotz negativer Umsatzentwicklungen durch COVID-19, der Umfang des mittelfristigen Fachkräftemangels ermittelt. Damit bietet sich ein inhaltlicher Vergleich mit den bisherigen Fachkräfteumfragen der Fachkräfte-Allianz ebenso an wie eine Legimitation der Arbeit der Fachkräfte-Allianz.

⇒ Die Antworten auf die Frage nach dem zukünftigen Fachkräftemangel bestätigen die Aussagen aus der Frage 6 und die Grundaussagen aus den Umfragen der Fachkräfte-Allianz aus den Jahren 2013 und 2018. Die Unternehmen erwarten bis zum Jahr 2025 einen sehr hohen bzw. hohen Fachkräftemangel bei techn./gewerblichen Auszubildenden und Ausbildungsabschlüssen sowie bei Fachwirten/Meistern/Technikern. Die Werte variieren zwischen 21% und 41%. Ein Mangel bei kaufmännischen Auszubildenden und Abschlüssen wird nur von 6% bis 22% erwartet. Aufgrund dieser Ergebnisse ist mittelfristig nicht von negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den regionalen Arbeitsmarkt auszugehen.

⇒ Für die zukünftige Arbeit der Fachkräfte-Allianz bedeutet dies, dass auch in Zukunft ein Unterstützungsbedarf der Unternehmen bei Themen zur Fachkräftesicherung und -akquirierung zu erwarten ist.

Frage 8: Welche mobilen Arbeitsformen gibt es in Ihrem Unternehmen und werden diese durch die COVID-19-Pandemie eingeführt?

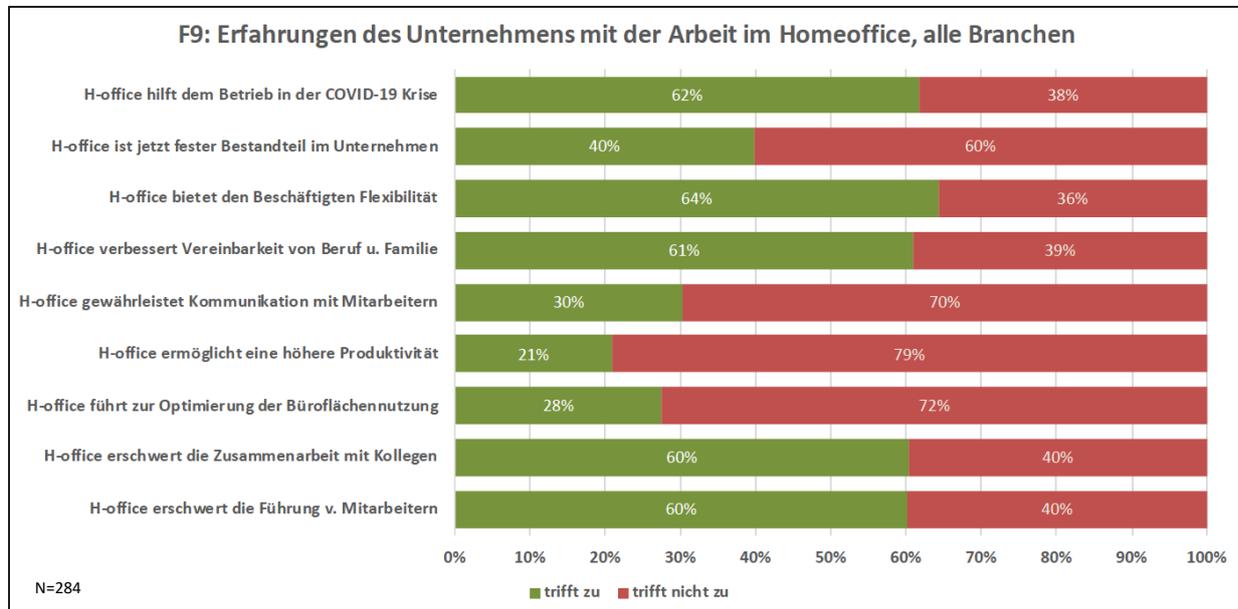


Anmerkungen:

Die Frage konzentriert sich auf die Erfassung der Telearbeit und ob diese durch COVID-19 eine stärkere Bedeutung gewonnen hat.

- ⇒ Die Auswertung der Frage nach dem Einsatz mobiler Arbeitsformen in den Unternehmen sowie seiner Beeinflussung durch COVID-19 zeigt, dass der Großteil auf Telearbeit verzichtet, i.B. auf Coworkingarbeit und Teleheimarbeit. Mit Ausnahme der alternierenden Telearbeit hat die COVID-19-Pandemie keinen Einfluss auf die Einführung.
- ⇒ Differenziert man nach Branchen, so ist zumindest im verarbeitenden Gewerbe, im Großhandel und in den unternehmensnahen Dienstleistungen die Bereitschaft zur alternierenden Telearbeit durch COVID-19 gestiegen.
- ⇒ Die geringe Bedeutung von Coworkingarbeit ist nicht verwunderlich, da der Kreis Mayen-Koblenz eher ländlich geprägt ist.

Frage 9: Wie sind Ihre Erfahrungen in Ihrem Unternehmen mit der Arbeit im Homeoffice?

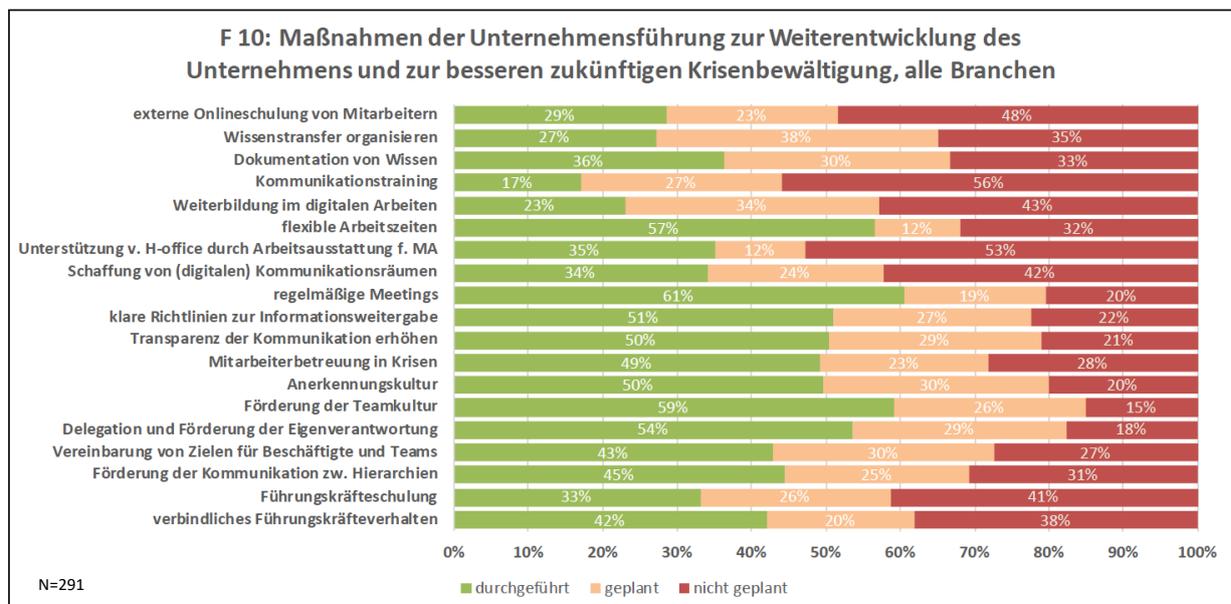


Anmerkungen:

Ziel dieser Frage ist es herauszufinden, wie die aktuellen Erfahrungen und die Akzeptanz bei der Nutzung des Homeoffice sind. Dies ist auch vor dem Hintergrund interessant, ob durch die COVID-19-Pandemie Homeoffice als eine mögliche Arbeitsform an Bedeutung gewonnen hat.

- ⇒ Die Erfahrungen der Unternehmen mit der Arbeit im Homeoffice sind zurückhaltend. Diejenigen Bereiche, die sich auf das Unternehmen auswirken, werden ausnahmslos negativer beurteilt. Dies gilt für die zukünftige Implementierung, die Kommunikation, die Produktivitätssteigerung, die Büroflächenoptimierung (Kostenreduzierung), die Zusammenarbeit mit Kollegen und die Mitarbeiterführung.
- ⇒ Vorteile des Homeoffice sehen die Unternehmen bei denjenigen Elementen, welche die Mitarbeiter betreffen: Flexibilität sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Frage 10: Welche Maßnahmen werden von der Unternehmensführung zur Weiterentwicklung des Unternehmens und zur besseren Bewältigung zukünftiger Krisen durchgeführt / geplant / nicht geplant?



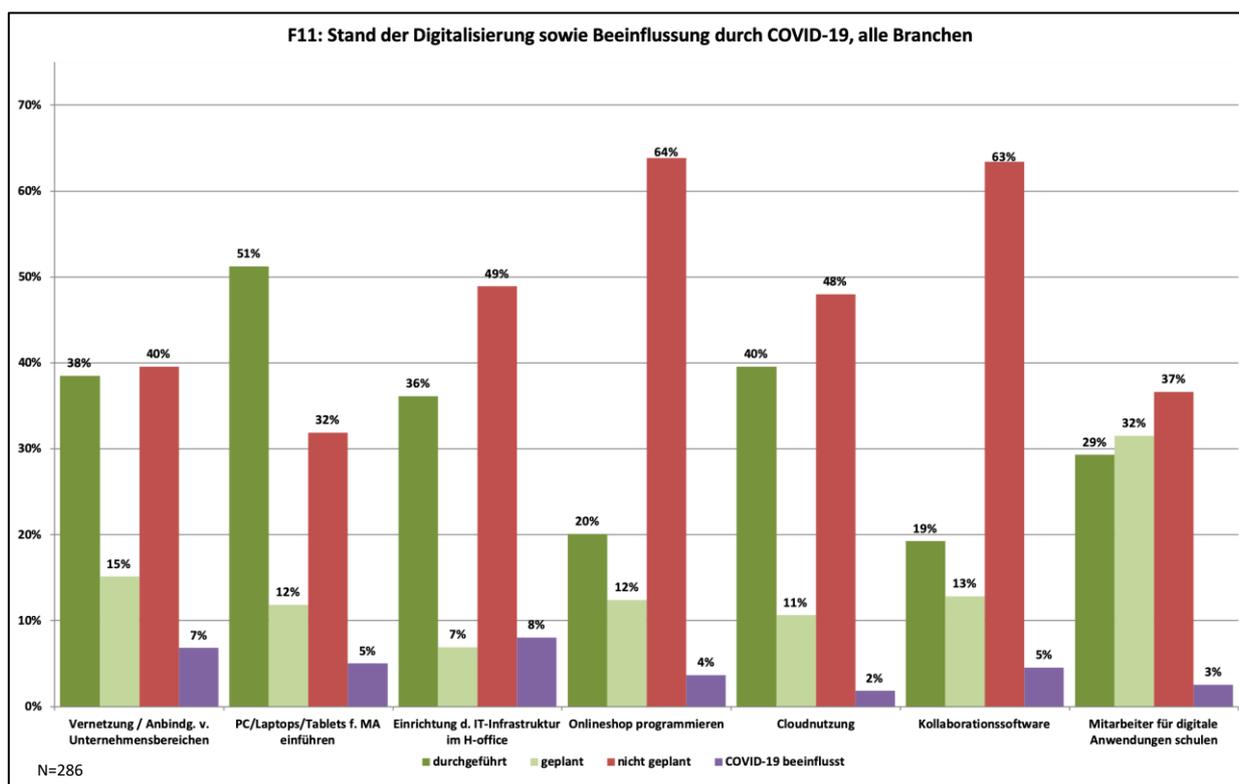
Anmerkungen:

Die Frage 10 ermittelt diejenigen Bereiche, welche für die Unternehmen zur Resilienz von Bedeutung sind. Damit geben sie auch erste Hinweise auf zukünftige Unterstützungsmaßnahmen durch die Fachkräfte-Allianz Mayen-Koblenz.

- ⇒ Die Ergebnisse zeigen, bis auf wenige Ausnahmen, dass die genannten Maßnahmen für die Unternehmen relevant sind. I.d.R. haben mehr als 60% der Betriebe die Maßnahmen durchgeführt oder planen diese. Die Angaben für Maßnahmenplanungen liegen i.d.R. über 20%.
- ⇒ Besonders wichtig (durchgeführt und geplant) sind den Unternehmen Maßnahmen zum Wissensmanagement (> 65%), Kommunikation (> 70%), Teamkultur (>70%) und Führung (>70%). Hier bieten sich Anknüpfungspunkte für zukünftige Unterstützungsleistungen.

Auswirkungen auf die betriebliche Digitalisierung

Frage 11: Haben Sie Digitalisierungsvorhaben durchgeführt / geplant / nicht geplant und wurde Ihre Entscheidung durch die COVID-19-Pandemie beeinflusst?



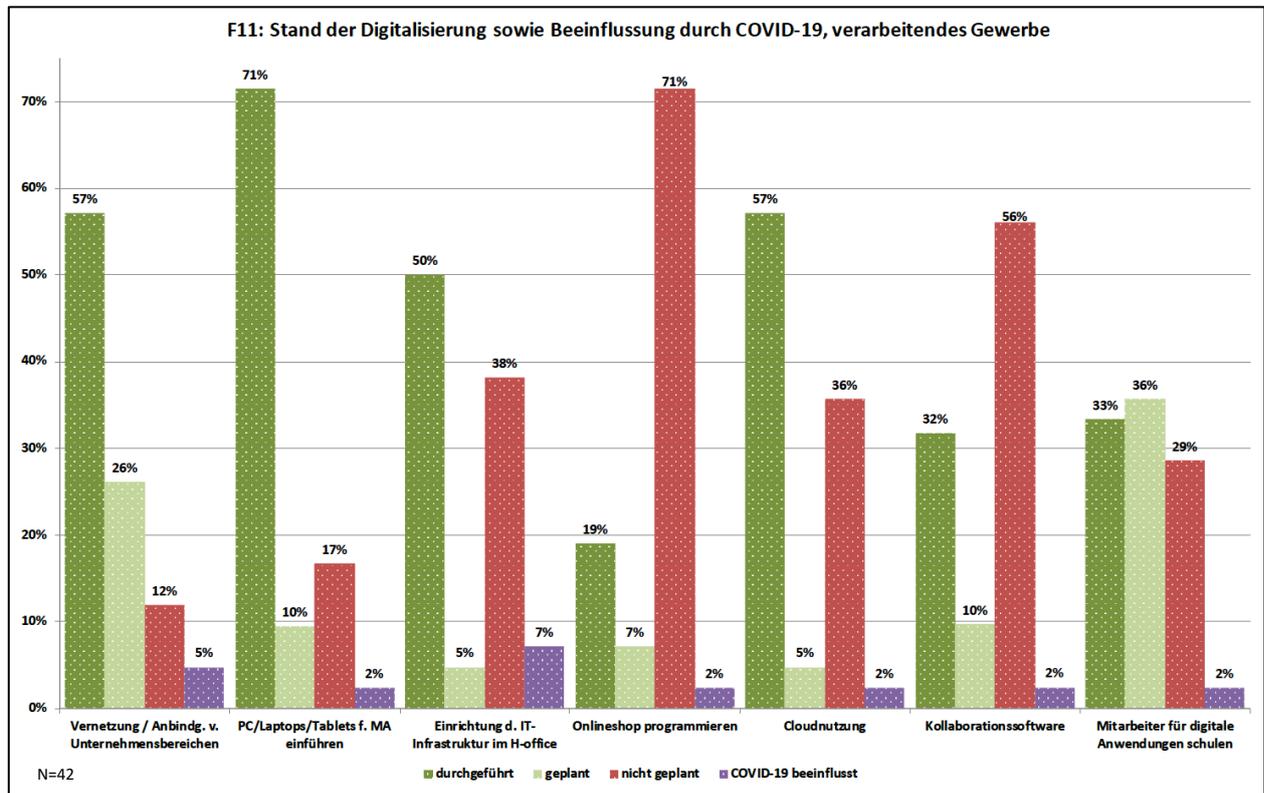
Anmerkungen:

Die Frage ermittelt den Stand der Digitalisierung und ob diese durch die geänderten Arbeitsbedingungen als Folge der COVID-19-Pandemie beeinflusst wurden.

⇒ Der Stand der Digitalisierung der Unternehmen ist sehr differenziert. Grundlegende Infrastrukturvoraussetzungen wie PCs/Laptops/Tablets sind mittlerweile vorhanden (>60%). Bei der Hardwareunterstützung des Homeoffices ist man zurückhaltender (43%). Bei weiterführenden digitalen Anwendungen wie z.B. Vernetzungen und Anbindungen von Unternehmensbereichen sind die Betriebe zurückhaltender (53% durchgeführt).

⇒ Erstaunlich sind die Ergebnisse zur COVID-19-Beeinflussung. I.d.R. hat die Pandemie keine Auswirkungen auf den Grad der betrieblichen Digitalisierung.

Frage 11: Haben Sie Digitalisierungsvorhaben durchgeführt / geplant / nicht geplant und wurde Ihre Entscheidung durch die COVID-19-Pandemie beeinflusst?

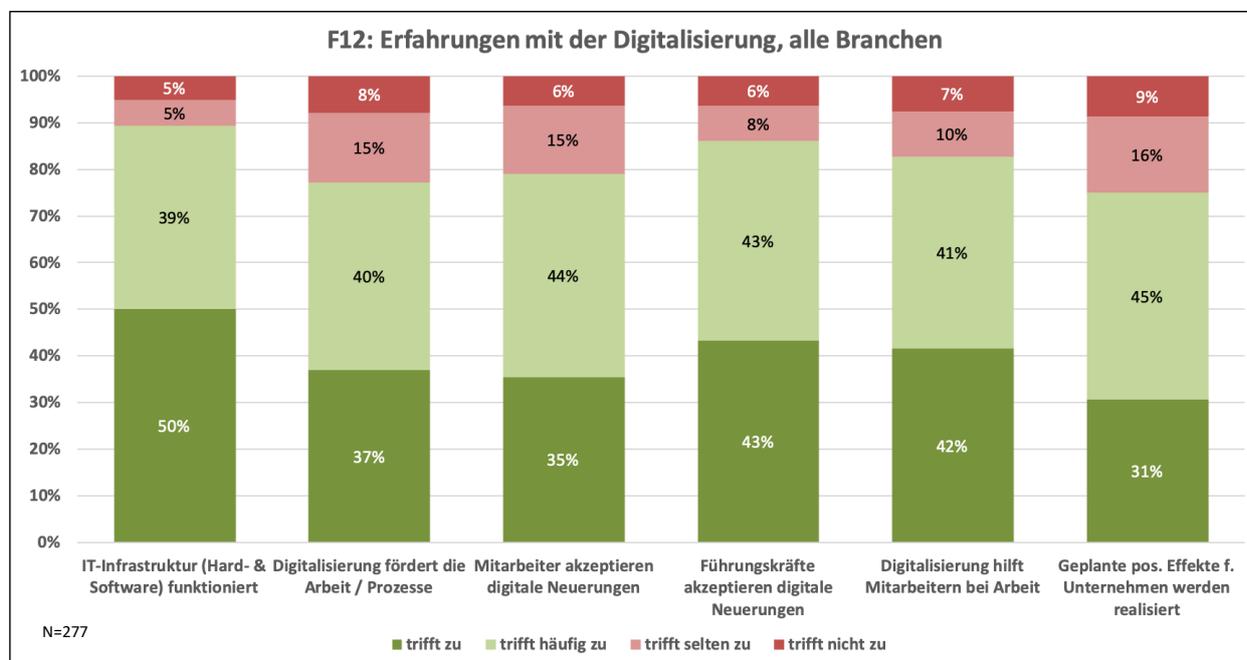


Anmerkungen:

Die Frage untersucht die Digitalisierungsvorhaben sowie die Beeinflussung durch COVID-19 im verarbeitenden Gewerbe.

⇒ Die Ergebnisse zeigen bei allen Anwendungen, mit Ausnahme der Onlineshop-Programmierung, die intensivere Digitalisierung im verarbeitenden Gewerbe. Auch in dieser Branche hat die COVID-19-Pandemie nicht als Katalysator einer Digitalisierung gedient.

Frage 12: Wie sind Ihre Erfahrungen bei der Digitalisierung?



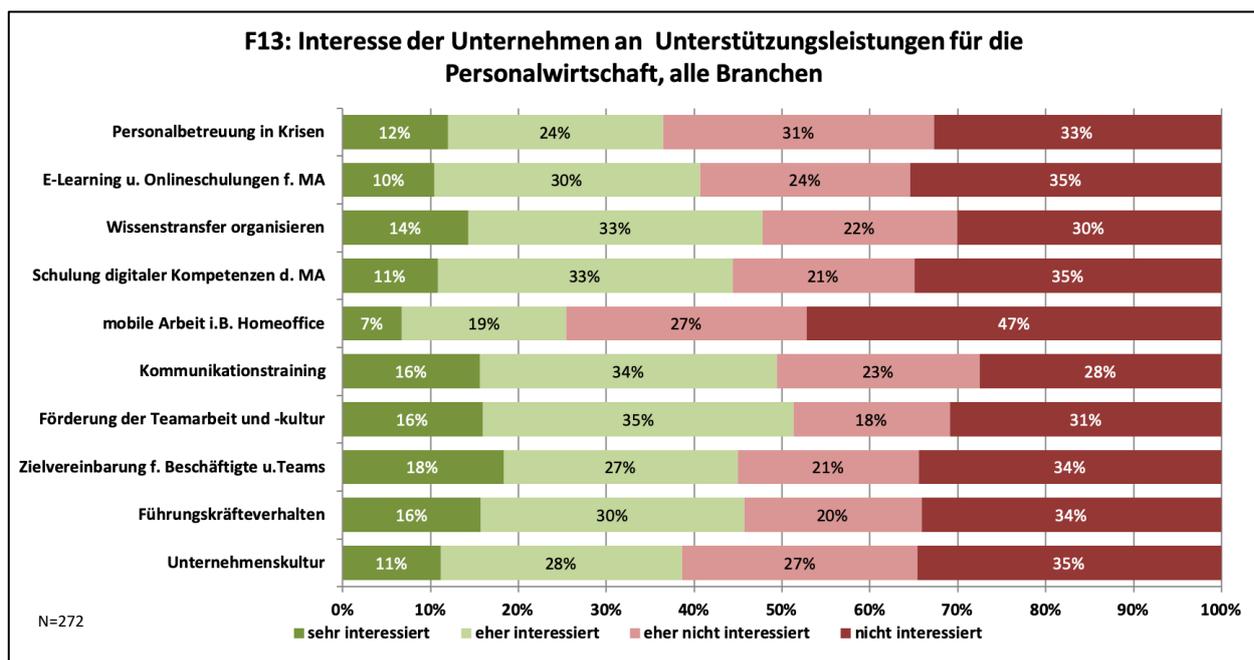
Anmerkungen:

Diese Frage erfasst die Erfahrungen der Unternehmen mit der Digitalisierung. Hierbei werden unterschiedliche Komponenten wie z.B. Technik, Prozessorientierung, Mitarbeiter- und Führungskräfteverhalten sowie betriebswirtschaftliche Aspekte erfasst.

⇒ Grundsätzlich haben die Unternehmen positive Erfahrungen mit den unterschiedlichen betrieblichen Komponenten einer Digitalisierung gemacht. Die Zustimmung (trifft zu und trifft häufiger zu) liegt über 75%.

Unterstützungsleistungen der Fachkräfte-Allianz Mayen-Koblenz

Frage 13: In der Fachkräfte-Allianz arbeiten seit Jahren die wichtigsten Akteure der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsförderung im Landkreis Mayen-Koblenz zusammen. Sie begleitet u.a. die Unternehmen der Region im Bereich der Personalwirtschaft. Die Allianz möchte ihr Angebot anpassen. Sind Sie an Unterstützungsleistungen zu den folgenden Bereichen interessiert?

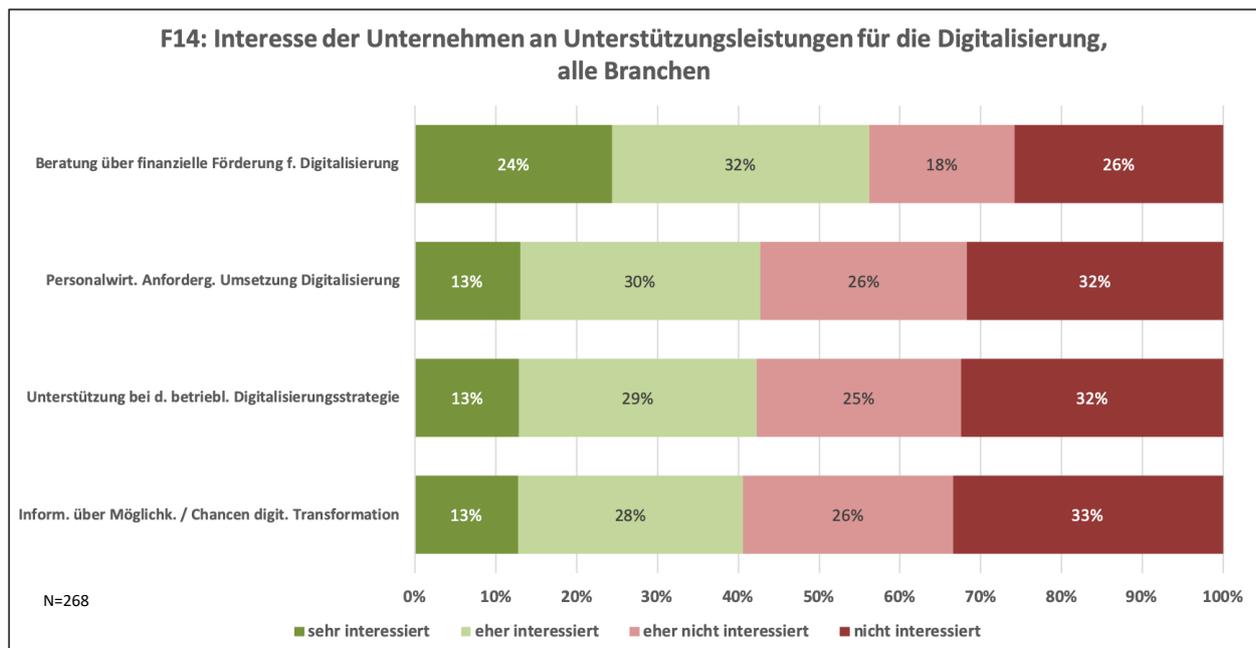


Anmerkungen:

Mit dieser Frage soll der Unterstützungsbedarf durch die Fachkräfte-Allianz für die Unternehmen im Bereich der Personalwirtschaft ermittelt werden.

- ⇒ Die Ergebnisse bestätigen die Aussagen der Unternehmen zu Frage 10. Von besonderem Interesse sind die Themen Wissen, Kommunikation, Teamarbeit und -kultur sowie Führung. Sie können damit die Themen für die zukünftige Unterstützung vorgeben.
- ⇒ Interessant ist, dass Themen wie Personalbetreuung in Krisen oder mobile Arbeit i.B. Homeoffice wenig Interesse wecken. Mit den geänderten Arbeitsbedingungen durch die COVID-19-Pandemie sind diese Themen eigentlich im Fokus.

Frage 14: Die Akteure der Fachkräfte-Allianz Mayen-Koblenz begleiten die Unternehmen der Region bei der Digitalisierung. Sie möchten ihr Angebot anpassen. Sind Sie an den Unterstützungsleistungen zu den folgenden Bereichen interessiert?



Anmerkungen:

Vergleichbar mit der Frage 13 (Personalführung) soll mit dieser Frage der Unterstützungsbedarf der Unternehmen bei der Digitalisierung ermittelt werden.

⇒ Mit Ausnahme einer Fördermittelberatung für die Digitalisierung sind die Anforderungen der Unternehmen nach Unterstützungsleistungen eher zurückhaltend. Je abstrakter das Beratungsthema ist (Digitalisierungsstrategie, digitale Transformation), umso geringer das Interesse. Dieses liegt jedoch bei allen Themen über 40% (sehr interessiert, eher interessiert).

Teil IV: Resümee

In dem folgenden Resümee werden die wichtigsten Ergebnisse dargestellt:

Aktuelle betriebliche Auswirkungen aufgrund der COVID-19-Krise

- Umsatzentwicklung: Von den befragten 348 Unternehmen hat die COVID-19-Pandemie bei 49% keine wesentlichen Auswirkungen in den Umsatzentwicklungen hinterlassen. Für sie verringert sich der Umsatz im Jahr 2020 um weniger als 10% im Vergleich zu 2019, der Umsatz bleibt gleich oder er hat sich sogar verbessert. Die andere Hälfte aller befragten Unternehmen verzeichnet Umsatzrückgänge von 10% bis über 50%. Damit ist die Gesamtentwicklung der Unternehmen im Kreis Mayen-Koblenz uneinheitlich.
- Ursachen der Umsatzentwicklung: Die Ursachen für die Umsatzentwicklung liegen vor allem in dem Rückgang der Nachfrage sowie in weniger Aufträgen. Für bestimmte Branchen (Gastronomie, Beherbergung, Einzelhandel) war der Lockdown im Frühjahr umsatzbestimmend. Sie nannten den Stillstand der geschäftlichen Tätigkeit als entscheidend. Ursachen, die auf eine vernetzte Volkswirtschaft zurückzuführen sind, wie z.B. Ausfälle in Lieferketten oder logistische Probleme, sind nur von geringer Bedeutung. Der Exportrückgang trifft nur das verarbeitende Gewerbe im Kreis.
- Finanzsituation: Die Unternehmen haben während der Krise zum Großteil keine Liquiditätsengpässe (62%), sie nehmen zurückhaltend Kredite auf (22%) oder benötigen Bürgschaften. Auch Zahlungen durch die Corona-Hilfen betreffen nur 30% der Betriebe. Am stärksten managen die Unternehmen die Umsatzeinbußen durch Eigenkapital (Eigenkapitalrückgang 53%).
- Mitarbeiter: Die Betriebe reagieren zum überwiegenden Teil auf die veränderten Arbeitsanforderungen durch Kurzarbeit (44%) und den Abbau von Arbeitszeitkonten (42%). Entlassungen sind bisher kaum geplant. Die Ausbildung soll bei 86% der Unternehmen unverändert fortgesetzt werden.

Einschätzung der zukünftigen betrieblichen Entwicklung

- Umsatzprognosen: Die Prognosen der Unternehmen gehen von einer kontinuierlichen Verbesserung der Umsatzentwicklung bis zum Jahr 2022 aus. Einige Branchen erwarten vorher jedoch noch eine Verschlechterung der aktuellen Lage. Die jeweiligen Erwartungen sind branchenspezifisch.

Auswirkungen auf die Personalwirtschaft

- Mitarbeiterstand: Die mittelfristigen Planungen des Mitarbeiterstandes werden durch die COVID-19-Pandemie nicht negativ beeinflusst. Bei einem überwiegenden Teil der Unternehmen (66% bis 80%) bleibt die Anzahl unverändert. Zusätzliche Mitarbeiter sollen in den gewerblich-technischen Berufen eingestellt werden. Ein moderater Rückgang ist im kaufmännischen Bereich und bei den Unqualifizierten geplant.

- Fachkräftemangel: Entsprechend den mittelfristigen Mitarbeiterplanungen rechnet ein großer Teil der Unternehmen mit einem zukünftigen Fachkräftemangel im gewerblich-technischen Ausbildungsbereich.
- Mobile Arbeitsformen und Homeoffice: Der Einsatz von Telearbeitsformen ist geringer als erwartet und wurde nicht wesentlich durch die COVID-19-Pandemie forciert. Auch die Erfahrungen der Unternehmen mit Homeoffice sind zurückhaltend.
- Weiterentwicklung und Resilienz: Die Unternehmen zeigen sich offen für unterschiedliche betriebliche Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Krisenbewältigung. Von besonderer Bedeutung sind das Wissensmanagement, die Verbesserung der Unternehmenskommunikation, die Unterstützung der Teamkultur sowie Führungsaufgaben.

Auswirkungen auf die Digitalisierung

- Digitalisierungsvorhaben: Der Digitalisierungsstand der Unternehmen ist sehr unterschiedlich. Es überwiegen praktische Vorhaben. Bei gesamtbetrieblichen Lösungen sind die Unternehmen zurückhaltender. Die COVID-19-Pandemie wirkt nicht als Katalysator für die Digitalisierung.
- Erfahrungen mit Digitalisierung: Die Erfahrungen mit den unterschiedlichen Maßnahmen und Auswirkungen einer Digitalisierung sind durchgehend positiv.

Unterstützungsleistungen der Fachkräfte-Allianz

- Unterstützungsleistungen: Die gewünschten Unterstützungsleistungen decken sich mit den bisher genannten Prioritäten der Unternehmen. In dem Bereich der Personalwirtschaft werden Informationen und Hilfestellungen zu den Themen Wissen, Kommunikation, Teamarbeit und -kultur sowie Führung gewünscht. Hinsichtlich einer Unterstützung bei der Digitalisierung verhalten sich die Unternehmen eher zurückhaltend. Dieses Arbeitsfeld ist offensichtlich noch mit zahlreichen internen Hemmnissen belegt.

Die Unternehmensbefragung zu den Auswirkungen der Wirtschaftskrise, bedingt durch COVID-19, bietet für den Landkreis Mayen-Koblenz eine umfassende und differenzierte Bestandsaufnahme. Bei den Unternehmen herrscht keine Krisenstimmung, sondern eine verhalten optimistische Grundstimmung. Die gute einzelbetriebliche Entwicklung der letzten Jahre hat die Krisenanfälligkeit verringert. Die Unternehmen planen für die Zukunft und bauen dabei auf ihre Mitarbeiter. Knapp 30% schätzen Ihre Wettbewerbsfähigkeit als überdurchschnittlich ein. Zur wirtschaftlichen Prognose gehört aber ebenso, dass 40% auch mittelfristig mit deutlichen Umsatzverlusten rechnen. Für die Unternehmen im Landkreis ist die schwierige wirtschaftliche Situation real.

In einem Interview fasste ein Unternehmer die Situation mit den Worten zusammen: „Sicher haben wir eine Krise, in meinen Auftragsbüchern für 2021 fehlen noch 70% des Vorjahresumsatzes. Aber wir hatten schon mehrere Krisen und ich bin davon überzeugt, dass wir in einigen Jahren wieder expandieren. Wir haben gute Produkte, qualifizierte Mitarbeiter und sind wettbewerbsfähig.“